

Praktikumsbericht



Ich hatte drei Wochen lang die Möglichkeit in Dublin ein Praktikum zu absolvieren.
Die Ankunft, erst mit leichter Orientierungslosigkeit verbunden, verlief dann zum Glück doch problemlos.

Die Öffis funktionieren im Gegensatz zu Deutschland nicht mit Tickets, sondern mit pre-paid Karten.
Beim Einsteigen an den Scanner halten und beim Aussteigen wird automatisch die Station erkannt, und die Kosten für die Strecke wird abgezogen.
Kein überlegen welche Ticketstufe man hat oder ob man noch in einer Ortschaft ist oder nicht.
Ebenso gibt es in jedem Bus, jeder Lua (Straßenbahn) und jeder Dart gratis W-Lan und Ladestationen.
Da sieht man mal wieder, wie weit wir bei diesem „Internet-Neuland“ hinterher hängen.

Meine Gastfamilie war im Süden Dublins im Standort Dundrum. Die Stadt ist zwar generell sehr gut durch die Öffis vernetzt, aber gibt es exakt zwei Möglichkeiten von Dundrum in die Stadtmitte zu kommen: Der Bus, letzte fahrt gegen halb eins, und die Bahn, letzte fahrt gegen 1. Kann, wenn man gerne mal etwas länger in der Stadt bleiben möchte zu Problemen führen. Zu Fuß soll man wohl um die 2 1/2 stunden brauchen. In Dundrum gibt es übrigens eines der größten Shoppingcenters Europas.



Mein Arbeitsplatz war gut mit dem Bus zu erreichen. Da ich allerdings außerhalb wohnte und die Arbeit um 8 anfing, hieß es um 5 Uhr aufstehen und gegen 6 den Bus nehmen. Die Arbeit ging bis 14 Uhr und im Normalfall gab es immer eine 30min Pause. Zu meinen Tätigkeiten zählten primär: die Gäste in das Restaurant zu lassen, das Buffet aufzufüllen, als auch nach dem Essen, das Restaurant für die nächsten Gäste zu säubern. Das Frühstück ging bis halb 11, anschließend hieß es Tische abräumen, Geschirr spülen und das Restaurant für das Mittagessen bereit zu machen. Anschließend gab es meist eine kurze Pause, bei der wir uns an den Resten des Buffets bedienen durften. Nach der kurzen Pause, startete auch schon das Mittagessen um ungefähr 12 Uhr. Nun mussten wir das Essen für die Kunden servieren, als auch Kaffeebestellungen aufnehmen und andere Getränke vorbereiten. Die Arbeitsatmosphäre war locker und entspannt wodurch man auch oft mit den Gästen als auch Mitarbeitern ins Gespräch kam. Es kamen zu meinem Erstaunen sehr viele Gäste aus Deutschland bzw. dem DACH-Raum. Hatte Dublin vorher nie als Deutschen-Touri Hotspot im Kopf.



Nach der Arbeit war ich meist bis spät Abend in der Stadt unterwegs und habe dadurch viele neue Leute kennen gelernt. Unter anderem eine Gruppe aus Nord-Irland, welche ich vor einigen Wochen dort besuchen war. Besonders empfehlen kann ich die vielen Parks, vorallem das St. Stephens Green in der Nähe der Uni fand ich besonders schön. Im Park steht übrigens eine Büste von James Joyce, einem der Bekanntesten Autoren des Landes. Sein Buch Ulysses kann ich jedem weiterempfehlen

